

Aljoscha Long & Ronald Schweppe
Füttere den weißen Wolf

Aljoscha Long & Ronald Schweppe

Fütterere den weißen Wolf

Weisheitsgeschichten,
die glücklich machen



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

2. Auflage 2024

Copyright © 2016, 2023 Kösel-Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: zero-media.net, München, nach einem Design von
Weiss Werkstatt München

Umschlagmotiv: © jemasakusheva/Shutterstock.com

Illustrationen: © Lily Huang

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-466-34803-9

www.koesel.de

Inhalt

Vorwort zur aktualisierten Neuauflage	11
Ich sind zwei – ein Hinweis in eigener Sache	15
Die zwei Wölfe	17
Fütterungsempfehlungen für den weißen Wolf	18
Schöne bunte Farben für ein schönes buntes Leben	20
Die eigensinnige Gärtnerin	23
Meditation: Was übersehe ich gerade?	24
Der König und der Holzsammler	27
Meditation: Nichts tun für Anfänger	29
Schwarze Wölfe lieben Stress	30
Die drei Ziegen	33
Das Geheimnis der Zufriedenheit	35
Die Jade-Schlange	38
Wunschlos glücklich im Universum	40
Die Befreiung	43
Kein Sklave der Wut sein	45
Nicht ausleben, nicht unterdrücken, sondern verwandeln	47
Drei einfache Schritte, um Wut aufzulösen	48
Die Schwätzerin	50
Vom edlen Schweigen	52
Meditation: Der Stille zwischen den Worten lauschen	54
Die Zeit ist knapp	56
Denk an die arme Gans!	57
Meditation: Innehalten für Fortgeschrittene	58
Die Höhlenhunde	60
Gefühle im Spiegel	61

Der Tuchhändler	64
Positiv denken ist nur die halbe Miete	66
Herzmeditation für dich und deinen »Feind«	68
Der Ring des Königs	70
Vom Segen der Vergänglichkeit	73
Drei Geister	77
Die geheime Zutat	77
Wenn der Körper lacht, lächelt auch die Seele	79
Wechselwetter	81
Worauf wartest du?	82
Achtsamkeitsexperiment: »Man könnte es auch so sehen«	84
Die Mönche und das Mädchen	86
Vertraue der Intelligenz deines Herzens	87
Die schwere Frage	91
Nicht eingreifen	93
Der Goldfischeich	95
Manches können wir nicht verstehen	98
Der Reiche und der Schneider	101
Haben oder Sein	103
Der ernsthafte Mönch	106
Die Freude als Lehrer	107
Wege zu mehr innerer Freude	110
Das Duell	114
Den bösen Wolf schlafen lassen	115
Die Samatha-Meditation	117
Die Meisterschaft	120
Vollkommen bei dieser einen Sache bleiben	121
Die Glückseligkeit des Einsiedlers	124
Vom Zauber des Unscheinbaren	125
Achtsamkeitsexperiment: »Ein kleines Stückchen Himmel«	126
Die drei schönen Schwestern	128
Die Saat der Güte	132
Das Zehn-Cent-Experiment	133

Der unglückliche Steinmetz 135

Sei, der du bist 136

Die Verfolgung 139

Krisen sind immer auch Chancen 140

Chancen-Meditation 142

Der traurige Krug 144

Mehr Mut zum Sprung in der Schüssel 146

Die vier Schätze 149

Der Diamant in deinem Herzen 152

Die Vipassana-Meditation 153

Der Berg 155

Mühelos Berge versetzen 156

Der Kalif und der Flickschuster 158

Vertrauen, Flexibilität und Güte –
drei Abwehrmittel gegen schwarze Wölfe 160

Himmel und Hölle 163

Der Himmel in dir 164

Deine Gefühle sind kein Problem 166

Achtsamkeitsexperiment: »Steig nicht in die Geschichte ein« 167

Schöner Wang und Affengesicht Wang 170

Schön und gut 173

Der sorgenvolle Pilger 177

Füttern verboten! 178

Meditation: »Kein Kommentar« 181

Wolf und Hund 184

Sicher in Freiheit, frei in Sicherheit 185

Achtsamkeitsexperiment: »Entdecke deine Möglichkeiten« 187

Der junge Dieb 189

Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet 190

Achtsamkeitsexperiment: »Meinungsfreiheit« 192

Das Versteck der Weisheit 195

Weisheit: Basisfutter für den weißen Wolf 196

Meditation: »Technik der Nicht-Technik« 198

Der Alte, der die Zukunft nicht kannte 201

Gewinn, Verlust und andere Illusionen 202

Der Wunsch 206

Fisch oder Fleisch? 207

Entscheidungshilfen für Unentschlossene 210

Der besonnene Handwerker 212

Arbeit als Weg 213

Achtsamkeitsexperiment: »Liebe, was du tust« 216

Die Henne und der Adler 219

Sei kein Huhn! 219

Die Belehrung 224

Die verwandelnde Kraft von Aha-Erlebnissen 225

Der aufmerksame Prinz 229

Vom Glück der Einfachheit 230

Dankbarkeitstraining 231

Was brauche ich wirklich? 232

Spuren im Sand 234

Love is all you need 235

Metta-Meditation über die liebende Güte 237

Vergiss die Quelle nicht – dich selbst! 239

Der Räuber 242

Das wilde Schaf 243

Gemeinsam stark sein 245

Im Rudel weißer Wölfe 246

Quellen 250

Über die Autoren 253

Jede Geschichte, die deine Gefühle berührt,
hat die Kraft, dich zu verändern
und dich wachsen zu lassen.



Vorwort zur aktualisierten Neuaufgabe

Vor rund sechs Jahren ist unser Buch *Füttere den weißen Wolf* im Kösel-Verlag erschienen und hat seither Tausende Leserinnen und Leser erreicht. Wir haben uns sehr über die vielen positiven Rezensionen und Zuschriften gefreut und darüber, dass wir mit »unserem« weißen Wolf so viele Menschen inspirieren konnten.

Nun haben wir uns dazu entschlossen, dem weißen Wolf eine erweiterte Neuaufgabe zu gönnen. Einerseits ist es uns wichtig, zusätzlich einige Themen zu behandeln, die in der ursprünglichen Version zu kurz gekommen sind. Andererseits ist unsere Welt nicht mehr die gleiche wie noch vor sechs Jahren: Die Coronapandemie und der Krieg im Herzen Europas haben eine weltweite Krise verursacht, die viele von uns sehr belastet. Immer mehr Menschen leiden unter Ängsten, Unsicherheit und Orientierungslosigkeit. Manche reagieren mit Hoffnungslosigkeit und Depressionen auf die beunruhigenden Entwicklungen. Andere suchen ein Ventil für ihre tiefen Ängste, indem sie sie in Aggression und Hass auf konstruierte »Schuldige« ummünzen. Die Spaltung in der Gesellschaft, die zu immer neuen Konflikten führt, nimmt zu.

So belastend das alles auch ist – äußerlich haben wir nur sehr wenig Möglichkeiten, die Dinge zum Besseren zu wenden. In uns selbst, im Bereich unserer Gedanken, unserer Gefühle und unserer Einstellung sind unsere Einflussmöglichkeiten jedoch sehr

viel größer, als wir oft meinen. Indem wir unsere innere Haltung verändern, werden wir auch unser Handeln verändern. Auf diese Weise können wir Teil eines globalen Bewusstseinswandels sein und dazu beizutragen, dass Achtsamkeit und Mitgefühl unser aller Zukunft bestimmen und Heilung im Innen wie Außen stattfindet. In einer Zeit, in der der schwarze Wolf weltweit sein Unwesen treibt, ist es so wichtig wie nie zuvor, dass wir dem weißen Wolf unsere ganze Aufmerksamkeit schenken.

Der weiße Wolf ist ein Symbol für das Positive und Lichtvolle in unserem eigenen Herzen. In schwierigen Zeiten führt es zu nichts, den Kopf in den Sand zu stecken, wegzuschauen oder gar zu zweifeln. Viel wesentlicher ist es, dass wir uns besinnen, innehalten und zur Ruhe kommen. *Jetzt* ist die Zeit, uns zu entscheiden. Wollen wir Angst, Gewalt, Neid und Gier in uns nähren oder stattdessen bewusst den weißen Wolf in uns füttern?

Auch wenn wir keine Hellseher sind, wissen wir bereits, wie du dich entschieden hast. Doch wie es dir gelingen kann, Tag für Tag Frieden, Achtsamkeit, Mitgefühl und Lebensfreude in dir zu kultivieren – genau darum wird es in diesem Buch gehen.

Noch ein Wort zum Begriff »weißer Wolf«: Ein paar Leser*innen sind darüber gestolpert, dass wir vom weißen und schwarzen Wolf sprechen – und haben sofort an »schwarze« und »weiße« Menschen und rassistische Vorurteile gedacht. Sie befürchteten, dass die Verbindung von »schwarz« und »böse« der seelischen Krankheit Rassismus Vorschub leisten könnte. Nun ist aber der »schwarze Wolf« eben nicht »das Böse«. Er ist das Dunkle, Unbekannte, Angsterzeugende *in uns*. Der »weiße Wolf« ist das in uns, das erleuchtet, klar und liebevoll ist. Die Nacht ist dunkel, der Tag ist hell. Wie auch immer unsere Haut getönt ist: Die Angst vor dem Dunklen, dem Schatten, dem Unbekannten teilen schwedische Albinos mit den

dunkelhäutigsten Zentralafrikanern. Und in der Seele jedes Menschen gibt es sowohl einen weißen als auch schwarzen Wolf.

Selbstredend empfinden wir jede Form von Rassismus als abstoßend. Doch auch wenn Worte Einfluss haben und daher achtsam gewählt werden müssen, glauben wir, dass unsere Sprache nicht Rassisten überlassen werden darf. Daher sind die Wölfe ebenso wie in der alten, zugrundeliegenden Geschichte weiterhin schwarz und weiß. Sie sind nicht »böse« und »gut«. Die Buchstaben auf dem Papier sind schwarz und weiß. Menschen sind es nicht.

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen und hoffen, dass du in den Geschichten aus aller Welt viele motivierende Anregungen, Erkenntnisse und Inspirationen findest und in den Übungen Möglichkeiten entdeckst, Achtsamkeit, Freude und Güte konkret in dir weiterzuentwickeln.

Ronald Schweppe und Aljoscha Long
München 2023



Ich sind zwei – ein Hinweis in eigener Sache

Wie du siehst, stehen auf dem Cover zwei Autoren. Das soll auch so sein, da wir dieses Buch ja zu zweit geschrieben haben. Dennoch wirst du im Folgenden immer wieder einmal das Wort »ich« finden, denn auch wenn wir, wie bei unseren anderen Büchern, wieder eng zusammengearbeitet haben, so sind wir natürlich trotzdem zwei verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen. Hinter jedes »ich« eine Klammer mit dem jeweiligen Namen zu setzen, sähe nicht schön aus und brächte dir auch keinen Nutzen. Wer jeweils mit »ich« gemeint ist, bleibt also offen. Macht aber nichts, denn das, was wir »ich« nennen, ist ohnehin sehr wandelbar, und das ist – wie du bald merken wirst – von unschätzbarem Vorteil ...



Die zwei Wölfe

(aus Amerika)

Unter dem weiten Sternenhimmel, unter dem Licht des Ahnenmondes, unter der Decke des Großen Geistes saßen Roter Hirsch, der Älteste des Volkes, und Kurzer Pfeil, der Sohn seines Enkels, am wärmenden Feuer. Es war die erste Lange Jagd Kurzen Pfeils gewesen; die Jagd, die ihn zum Mann machen sollte. Schweigend saßen sie eine Weile, lauschten der Stille und den eigenen Gedanken.

»Großvater«, begann der Junge zögerlich, »ich soll ein Jäger werden und ich habe mit deiner Hilfe nun meine erste Lange Jagd beendet. Doch die Ruhe will nicht in mein Herz einkehren. Heiter und fröhlich ging ich mit dir auf meine erste Jagd, doch bald war ich unruhig und traurig, weil ich keine Spuren fand. Als du sie mir zeigtest, wurde ich sogar wütend und vertrieb mit meinen lauten Worten das Büffelkalb, das wir sonst erlegt hätten. Am Morgen war mein Herz weit vor Freude über den Himmel, die Erde und den großen Fluss, doch am Nachmittag hasste ich die Sonne, die Menschen und mich selbst. Warum ist das so, Roter Hirsch, Vater meines Vaters Vater?«

Roter Hirsch sah in den Himmel hinauf, sah ins Feuer, sah in sein Herz. Nach langem Schweigen sprach er schließlich: »Seit Anbeginn der Welt, noch bevor der Coyote, der Trickreiche, durch die Prärie streifte, noch bevor unser Volk auf Pferden ritt, leben im Herzen eines jeden Menschen zwei Wölfe. Der eine ist weiß und strahlt wie die Mittagssonne, der andere ist schwarz wie die mondlose, wolkenverhangene Nacht. Erbittert kämpfen beide miteinander.«

»Kämpfen diese Wölfe denn auch in meinem Herzen?«, fragte Kurzer Pfeil und legte die Hand auf seine Brust.

»Ja, auch in deinem Herzen«, nickte der Alte. »Auch in meinem Herzen, auch in dem deiner Schwestern und Brüder, deines Vaters und deiner Mutter. Sie leben und kämpfen im Herzen eines jeden Menschen. Doch die Wölfe unterscheiden sich nicht nur in der Farbe ihres Fells. Der schwarze Wolf fletscht die Zähne, er droht und knurrt und beißt, er ist ängstlich, rachsüchtig, grausam und gierig. Der weiße Wolf aber ist klug, sanft und liebevoll. Er liebt die Menschen und ist gütig und weise.«

Kurzer Pfeil sah lange in die Glut des erlöschenden Feuers. Schließlich fragte er leise: »Wird aber nicht der schwarze Wolf den weißen töten? Ist nicht im Kampf der Wütende dem Sanften überlegen? Und was geschieht, wenn der schwarze Wolf den weißen Wolf besiegt hat?«

»Kurzer Pfeil, denk nach: Kannst du den großen Helden Tamahana besiegen, nur weil du voll Wut bist?«

»Nein. Es kommt auf die Stärke und das Können an. Aber welcher Wolf ist nun der stärkere? Welcher wird den Kampf gewinnen?«

»Der, den du fütterst«, antwortete der Alte.

Fütterungsempfehlungen für den weißen Wolf

Die Geschichte von den beiden Wölfen zeigt, dass Glück vor allem eine Frage der Entscheidung ist. Und da das so ungeheuer wichtig ist, schreiben wir es hier lieber gleich noch einmal hin, schwarz auf weiß:

Dein Glück ist deine Entscheidung!

Sicher ist die Entscheidung oft nicht gerade leicht, aber doch sehr viel öfter, als du wahrscheinlich glaubst. Denn sogar dann, wenn wirklich schlimme Dinge passieren und dir das Schicksal übel mitspielt, hast du doch immer noch eine Wahl. Und wenn du uns fragst, ist das allemal besser, als keine zu haben: Wer die Wahl hat, hat nämlich nicht nur die Qual, sondern auch die Freiheit – und nur darauf kommt es an. Denn die Freiheit gehört zum erfüllten Mensch-Sein.

Welchen Wolf wirst du in deinem Herzen füttern? Der schwarze ist voller Unruhe, Angst und Wut, er regt sich leicht auf und wird schnell neidisch. Der weiße Wolf ist das genaue Gegenteil: Er bleibt auch in schwierigen Situationen gelassen, ist entspannt, heiter und voller Lebensfreude.

Natürlich variieren die Kräfteverhältnisse. Mal ist der eine stärker, dann wieder der andere. Manche Menschen tragen von Haus aus einen riesigen schwarzen Wolf mit sich herum, während andere ihren kaum bemerken, weil er winzig ist. Doch über kurz oder lang wird immer der Wolf gewinnen, um den du dich besser kümmerst.

Die Entscheidung liegt tatsächlich ganz bei dir: Fütterst du deine Sorgen, Ängste und Selbstzweifel, so werden diese mit der Zeit immer stärker. Wenn du hingegen positive Gedanken und Gefühle in dir nährst, dann werden die negativen mit der Zeit von selbst verschwinden. Da du dieses Buch in den Händen hältst, denken wir mal, dass du dich für letztere Möglichkeit entschieden hast. Und so fragt sich eigentlich nur noch, *wie* du den weißen Wolf füttern kannst, denn es ist ja klar, dass ein saftiges Steak dir hier nicht weiterhelfen wird.

In freier Wildbahn können Wölfe viele Tage ohne Futter überleben. Auch in Zoos oder Wildparks werden sie oft nur alle zwei bis drei Tage gefüttert. Doch was den weißen Wolf in deinem Herzen betrifft, der frisst lieber jeden Tag viele kleine Häppchen. Und